

Boies *Schwarze Lügen* (2014), Tamara Bachs *Was vom Sommer übrig ist* (2012) und John Greens *Das Schicksal ist ein mieser Verräter* (2012), Margos *Spuren* (2010) und *Eine wie Alaska* (2007), in denen das Beten oder der Zusammenhang von »Religion, Fiktion und Wahrheit« (167) thematisiert wird. Die vierte Abteilung »Fiktion und Bedeutung oder: warum sich von Literatur etwas lernen lässt« nennt Titel wie Kate DiCamillos *Flora und Ulysses* (2014), Kirsten Boies *Der durch den Spiegel kommt* (2001) oder auch Astrid Lindgrens *Mio, mein Mio* (1955). Tomberg endet mit dem Verweis auf die (Heilige) Schrift als Grundlage des Christentums: »Deshalb darf religionsdidaktisch nicht nur gelesen werden – es muss gelesen werden.« (189)

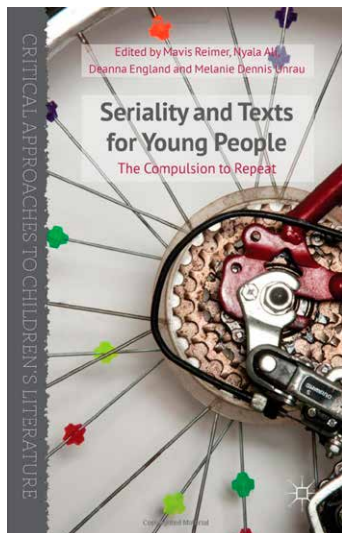
Ein Register der 131 genannten kinder- und jugendliterarischen Texte rundet den überaus lesenswerten und anregenden Band ab. Besonders die reflexiven Aspekte über den Umgang mit Kinder- und Jugendliteratur sowie mit Kindern und Jugendlichen sind nicht nur ReligionspädagogInnen, sondern allen LiteraturvermittlerInnen zu empfehlen.

MARTIN ANKER

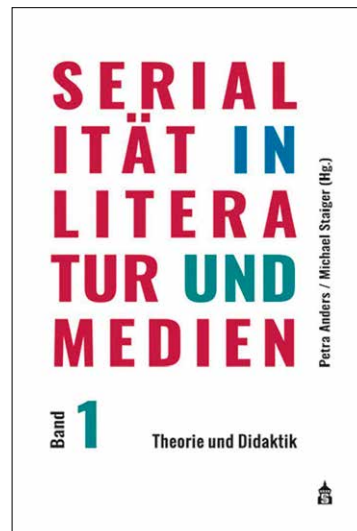
Sammelrezensionen

Mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung untersuchen die drei Sammelbände elementare Grundbausteine von Serialität – Wiederholung, Schema und Variation des Schemas: *Seriality in Texts for Young People* konzentriert sich auf den Aspekt von Wiederholung (*repetition*) und fokussiert dabei strukturelle und poetologische Aspekte. An unterschiedlichsten Beispielen, über Lucy Maud Montgomerys *Anne*-Serie (Laura M. Robinson) bis hin zu *Buffy the Vampire Slayer* (Debra Dudek), wird dabei aufgezeigt, wie das Prinzip Wiederholung genutzt und unterlaufen wird, welche technischen (etwa zum MP3-Format, Larissa Wodtke), erziehungstechnischen (etwa Michelle J. Smith über das Viktorianische *School Paper*) und erzähltechnischen Mittel mit welchem Ergebnis eingesetzt werden.

Die Sammelbände *Serialität in Literatur und Medien* stellen ihre Analyse in den didaktischen Kontext. Band 1 greift auf literatur- und kulturtheoretische sowie didaktische Ansätze zurück, während Band 2 Modelle für den Deutschunterricht präsentiert.



Reimer, Mavis / Ali, Nyala / England, Deanna / Unrau, Melanie Dennis (Hrsg.): *Seriality in Texts for Young People. The Compulsion to Repeat*. Basingstoke: Palgrave Macmillian, 2014 (Critical Approaches to Children's Literature; 14). 292 S.



Anders, Petra / Staiger, Michael (Hrsg.): *Serialität in Literatur und Medien*. Bd. 1: Theorie und Didaktik. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 2016. 203 S.



Anders, Petra / Staiger, Michael (Hrsg.): *Serialität in Literatur und Medien*. Bd. 2: Modelle für den Deutschunterricht. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 2016. 151 S.

Auch einige Beiträge des ersten Bandes liefern bereits konkrete Vorschläge für die praktische Integration einer Auseinandersetzung mit Serialität im Klassenzimmer (z. B. Andre Kagelmann über die *Sopranos*). Petra Anders und Michael Staiger favorisieren somit einen theoriegeleiteten Praxisbezug – ein Konzept, das zweifelsfrei aufgeht: Neben einer Ausrichtung auf Strukturen und künstlerische Umsetzung in Bild, Text und Ton interessiert die (Wissens- und Kompetenz-) Vermittlung.

Seriality in Texts for Young People reiht sich als Sammlung literatur- und kulturtheoretischer Aufarbeitung von Serialität als Erzählstrategie in *Critical Approaches to Children's Literature* als Schriftenreihe mit breit gestreuten Themenfeldern wie Motivanalysen wie *Secrets, Lies And Children's Fiction* oder Genreanalysen wie *Revaluating British Boy's Story Papers, 1918–1939*, ein.

Jene Beiträge in *Serialität in Literatur und Medien*, die Erzählstrategien des Seriellen und deren Vermittlung ins Zentrum stellen, verknüpfen das Thema deutlich stärker mit dem (nicht wegzudenkenden) Aspekt des Medienverbundes. Dem gehen vor allem die Beiträge von Ute Dettmar (zum fortgesetzten Erzählen in populären [Jugend-]Medienkulturen) und Birgit Schlachter (zur Begriffsklärung von syntagmatischer und paradigmatischer Serialität) nach. Auch Infotainment, das in diesem Kontext bisher wenig untersucht worden ist, wird durch den abschließenden Beitrag von Markus Raith als serielle Phänomen untersucht.

Generell wird im ersten Band das didaktische Potenzial von Serialität anhand unterschiedlicher Einzelbeispiele (etwa *Die Tribute von Panem* im Zusammenhang mit Empathie-Erzeugung bei Dieter Merlin oder die Auseinandersetzung mit medialer Selbstreflexion in *Die Simpsons* bei Andreas Seidler) dargelegt. Im zweiten Band werden die Zielgruppen von Unterricht als Ordnungsprinzip eingesetzt und Primarstufe, Orientierungsstufe, sowie beide Sekundarstufen in den Blick genommen. Durch Beispiele unterschiedlicher medialer Formen (Buch, Bilderbuch, Comic, Film, TV-Serie, Animationsserie, Hörspiel) und Genres (z. B. Satire, Krimi, Mystery) bedienen die beiden Bände ein Repertoire, das für die weitere Forschung in diesem Bereich von essentieller Bedeutung sein wird.

Dabei sind die Vorschläge für didaktische Nutzbar-machung seriellen Erzählens gut auf eigene Bedürfnisse im Arbeitsumfeld und auf andere Gruppeneinstellungen adaptierbar – auch aufgrund konkret vorgeschlagener Materialien (z. B. bei Ines Heiser zu Hörspiel-, Film-, und auch TV-Adaptionen der *Fünf Freunde*-Reihe, Mirjam Burkard zu den *Maulina Schmitt*-Texten oder Melanie Lörke zu den *Gereon Rath*-Romanen). Auch *Seriality in Texts for Young People* behandelt eine große Bandbreite, die bei 13, im Vergleich zu den 28 Artikeln der zweibändigen Aufsatzsammlung, dennoch Buch, Comic, TV-Serie, Animationsfilm, Zeitschrift und eine Auseinandersetzung mit dem mp3-Format (als Trägermedium) umfasst. Eine naheliegende Tendenz zu Beispielen aus der Gegenwart im Kontext des Themas wird sowohl in *Seriality and Texts for Young People* als auch in *Serialität in Literatur und Medien* durch einen beachtlichen Anteil an Primärquellen, die (teilweise weit) vor 2000 entstanden sind, unterlaufen: Es erfolgt etwa eine Auseinandersetzung mit Lyrik, die Gottfried Benn und Bertolt Brecht miteinbezieht (Friedemann Holder), untersucht werden ferner *Calvin und Hobbes* (Markus Schwahl), die Animationsserie *Kickers* (Kirsten Kumschlies), die Fernsehserie *Fast wie im richtigen Leben* (Stefan Born), *Batman*-Comics und filmische Adaptionen zwischen den 1950er und 1980er Jahren (Volker Pietsch), die viktorianische Schülerzeitschrift *School Paper* (Michelle J. Smith), Diana Wynne Jones' *Howl's Moving*-Serie (Rose Lovell-Smith) und Baums *Oz*-Serie (Laurie Langbauer). Untersuchungsgegenstände unterschiedlicher Entstehungsphasen, beginnend im 19. Jahrhundert, stehen somit gleichberechtigt nebeneinander und es wird, wenn teils auch nur am Rande, auf die Relevanz der medialen und technologischen ›Umgebung‹ des jeweiligen Beispiels eingegangen. Die Einleitungen von Mavis Reimer, Ali Nyala, Deanna England und Melanie Unrau sowie von Petra Anders und Michael Staiger werden jeweils von einem ausführlichen Literaturverzeichnis begleitet, so dass die ergänzende Lektüre der drei Sammelbände eine breite Basis für weiterführendes Arbeiten in Forschung und Lehre bietet. Beide Einleitungen reißen Überblicke über theoretische Positionen aus unterschiedlichen Forschungs-

richtungen an und greifen für die Untersuchung von Serialität auf etablierte Modelle zurück, die über die konkreten Einzelanalysen neu fruchtbar gemacht werden. Herangezogen werden z. B. Søren Kierkegaard, Sigmund Freud, Marshall McLuhan und Umberto Eco.

Für das germanistische Auge ist ungewohnt, dass die Literaturangaben in *Seriality and Texts for Young People* (»works cited« – nicht »works referenced«) herangezogene Primärwerke oft nicht anführen. Auf der anderen Seite ist der (beim Macmillan-Verlag übliche) Sach- und Personenindex ein Pluspunkt für das Arbeiten mit dem Band. Alle drei Bände gehen sparsam mit Illustrationen um, was besonders bei Analysen zu Serialität im audiovisuellen Bereich schade, wenn auch aus Verlegersicht nachvollziehbar ist.

Man darf hoffen, dass angesichts solch fundierter Publikationen wie den hier besprochenen »Legitimation des Gegenstandes«, wie es in manchen Artikeln formuliert oder umschrieben wird, nicht mehr nötig sein wird.

SONJA LOIDL

Der Band *Erich Kästners literarische Welten und ihre Verfilmungen* schließt die zwölfbändige Reihe *Bilder erzählen Geschichten – Geschichten erzählen zu Bildern*, die von Karin Richter und Burkhard Fuhs seit 2006 herausgegeben wird, ab. Im Zentrum stehen mit *Emil und die Detektive* (1929) und *Die Konferenz der Tiere* (1949) zwei kinderliterarische Texte Erich Kästners, die auch verfilmt wurden und die im Hinblick auf Erich Kästners Leben und Werk in größeren, fächerübergreifenden Unterrichtsprojekten u. a zum Aufbau des Geschichtsverständnisses bei jüngeren Kindern herangezogen werden sollen (vgl. 116f. und Kapitel 1).

Die HerausgeberInnen betonen die Bedeutung Erich Kästners für die Entwicklung der Kinder- und Jugendliteratur und des Kinder- und Jugendfilms in Deutschland. Sie beklagen, dass aufgrund der Beliebtheit von Fantasy-Welten inzwischen Kästners realistische Kinderliteratur in den Hintergrund gerückt und bei Studierenden wie auch den jungen Lesern immer weniger bekannt sei. Deutlich und mehrfach kritisieren sie, dass sogar in aktuellen didaktischen Publikationen zu Kin-

derliteraturklassikern *Emil und die Detektive* keine Erwähnung mehr fände (vgl. 2, 9). Auch die 2001 und 2010 sowohl zu *Emil* wie auch zu *Konferenz der Tiere* entstandenen Neuverfilmungen hätten eine Verblässung dieser Klassiker in der Wahrnehmung nicht aufhalten können. Zudem zeige der Trend zur Spaßkultur in Film und Fernsehen, dass ernsthafte, geschichtliche und politische Themen zugunsten eines »Rechts auf sinnfreie Unterhaltung« für Kinder mehr



Richter, Karin / Fuhs, Burkhard: *Erich Kästners literarische Welten und ihre Verfilmungen. »Emil und die Detektive« und »Die Konferenz der Tiere« im historischen und medialen Kontext. Modelle und Materialien für den Literaturunterricht* (Klasse 3 bis



Klasse 7) unter Mitarbeit von Susanne Heinke und Leonore Jahn. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 2015 (Bilder erzählen Geschichten – Geschichten erzählen zu Bildern; 8/2). 147 S., 4-farbig; 22 Arbeitsblätter auf CD.

Schmideler, Sebastian / Zonneveld, Johan (Hrsg.): *Kästner im Spiegel. Beiträge der Forschung zum 40. Todestag*. Marburg: Tectum, 2014 (Erich Kästner Studien; 3). 445 S.